

Dirk Müller

„ Palliative Pflege und Hospizarbeit: Zwei Modelle zwischen Konkurrenz und Kooperation“

Abstract

Ein im Bundesmodellprojekt „Hospizbüro“ (1997 – 2000) entwickeltes Konzept zur Verbesserung der Situation schwerstkranker und sterbender Bewohner/-innen in vollstationären Pflegeeinrichtungen bildet inhaltliche und fachliche Grundlage für die palliativgeriatrischen Aktivitäten in den ambulanten und vollstationären Bereichen des Unionhilfswerkes.

Palliative Geriatrie sieht es als ihre wichtigste Aufgabe an, alten Menschen bis zuletzt ein beschwerdearmes und würdiges Leben zu ermöglichen. Schmerzen, belastende körperliche Symptome und soziale / seelische Nöte sollen gelindert werden. Die Wünsche und Bedürfnisse Schwerstkranker und Sterbender stehen im Mittelpunkt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten, hin zu weiteren hospizlichen und palliativen Aktivitäten des Unionhilfswerkes ist die Entwicklung eines „Kompetenzzentrums Palliative Geriatrie“.

Ein Lenkungskreis, in dem Fachleute aus allen relevanten Bereichen des Trägers, aber auch externe Partner, zusammenarbeiten, entwickelt das Zentrum, welches verschiedene Teilprojekte umfasst:

- Entwicklung einer Hospiz- und Palliativkultur auf allen Ebenen im Unionhilfswerk
- Freiwillige (Hospiz)arbeit
- Stationäres Hospiz
- Ärztliche Versorgung
- Beratung
- Aus-, Fort- und Weiterbildung
- regionale und überregionale Vernetzung
- Forschung
- Öffentlichkeitsarbeit

Kompetenzen der Zentralen Anlaufstelle Hospiz (ZAH), die Einbeziehung der Netzwerke und des PalliativZentrums Berlin-Brandenburg e. V. ermöglichen den Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch zwischen dem (palliativ)pflegerischen und hospizlichen Bereichen.